

JUGEND

SICHTUNGSKONZEPTION HANDBALLVERBAND RHEINLAND

MÄNNLICHE JUGEND 2004

2017



HVRheinland

[HANDBALLVERBAND RHEINLAND E. V.]

VERBANDSTRAINER

RUDI ENGEL

STÜTZPUNKTTRAINER OST

DIRK ZENZ

STÜTZPUNKTTRAINER WEST

RUDI ENGEL/Patrick Engel

VORWORT



Liebe Handballer, Trainer-/innen und Betreuer/-innen,

ich möchte mit dieser Sichtungskonzeption 2017 einen Überblick zu Ablauf, Organisation, Inhalte und Schwerpunkte der diesjährigen Sichtungsveranstaltung im männlichen Bereich des Handballverbandes Rheinland e. V. schaffen.

Der männliche Jahrgang 2004 und jünger durchlief bisher in den Basisstützpunkten Eifel/Mosel, Rhein/Westerwald und Hunsrück/Nahe die erste Stufe der Talentförderung im Rahmen

des Handballverbandes Rheinland e.V. Dort trainierten regionale Talente aus den jeweiligen Spielbereichen einmal im Monat unter der Leitung der Basisstützpunkttrainer Veit Waldgenbach und Michael Schröder (Rhein/Westerwald), Marc Stoffel (Hunsrück/Nahe) und Rudi Thomes/Patrick Engel (Mosel/Eifel).

Dieses Training legt den Grundstein für die HVR-Sichtung 2017. Die HVR-Sichtung dient dazu, den HVR-Top 20 Kader aus dem Jahrgang 2004 und jünger zu bestimmen. Diese Talente werden im Anschluss an die Sichtung die zweite Stufe der Talentförderung des HVR erreichen und zweimal im Monat das Training in einem der zwei HVR-Stützpunkten (West/Ost) besuchen. Der HVR-Stützpunkt West wird von Rudi Engel und Patrick Engel trainiert und findet in Wittlich/Bernkastel statt. Der HVR-Stützpunkt Ost wird von Dirk Zenz trainiert und findet in Arzheim/Vallendar statt. Das HVR Stützpunkttraining dient in erster Linie zur individuellen Talentförderung, die durch Vergleichsturniere abgerundet wird. Die Vergleichsturniere (Landesjugend-Sportfest, Hahn-Pokal, Walter - Laubersheimer -Pokal) dienen gleichzeitig als Sichtungsmöglichkeit für die RLP Ebene, die die dritte Stufe der Talentförderung darstellt.

Im RLP Kader bereiten sich die besten Spieler aus Rheinland-Pfalz auf die DHB Sichtung vor, die die erste Sichtsungsmaßnahme seitens des Deutschen Handballbundes darstellt, um Talente für den Nationalkader zu sichten. Abgeschlossen wird die Talentförderung auf RLP-Ebene mit dem DHB-Länderpokal. 2017 schaffte es Nils Röller (TSG Ludwigshafen-Friesenheim) im Rahmen der DHB-Sichtung für den Jahrgang 2001 auf sich aufmerk-

sam zu machen und wurde bereits zu mehreren Lehrgängen der Jugendnationalmannschaft eingeladen, Moritz Körnert (JH Mülheim/Urmitz) wurde in den DHB Stützpunkt Kronau/Östringen eingeladen.



HVR Auswahl Jahrgang 2002

Jo Knipp und Moritz Körnert (beide JH Mülheim/Urmitz) haben den Handballverband Rheinland bei der DHB Sichtung 2017 in Heidelberg vertreten. Obwohl beide Jahrgang 2002 sind, konnten sie das Interesse von Nationaltrainer Jochen Beppler und mehreren Scouts der Bundesligisten auf sich lenken. Moritz Körnert wechselt zur

nächsten Saison zu den Füchsen Berlin, wo er bereits vor der DHB- Sichtung ein Probetraining unter den Augen von Bob Hanning und Volker Zerbe absolvierte. Dies zeigt, dass die Talentförderung in Rheinland-Pfalz einen hohen Stellenwert hat und sehr zielorientiert und damit auch erfolgreich betrieben wird.



HVR Auswahl Jahrgang 2001

Ich wünsche allen beteiligten Spielern auf der anstehenden HVR-Sichtung 2017 viel Erfolg und Spaß!

RUDI ENGEL
VERBANDSTRAINER
HANDBALLVERBAND RHEINLAND E. V.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	1
INHALTSVERZEICHNIS	4
1 ORGANISATION / ADMINISTRATION	5
2 Vergleichsturnier der Spielbereiche	5
3 DURCHFÜHRUNGSORGANISATION	6
4 AUSFÜHRUNGSERLÄUTERUNGEN	7
4.1 ACHTERLAUF	7
4.2 24-ECKEN-TORHÜTER-TEST	8
4.3 TECHNIKÜBERPRÜFUNG TORHÜTER	9
4.4 Passkontinuum	10
4.5 Zweimal 1 gegen 1 im Streifen mit 2 Anspielern in 2 Hälften	11
4.6 GRUNDSPIEL: ZWEIMAL 4 GEGEN 4	12
4.7 „FREE PLAY“ 6 GEGEN 6	14
5 LITERATURVERZEICHNIS	15

1 ORGANISATION / ADMINISTRATION

Die Basisstützpunkttrainer (männliche Jugend) der Spielbereiche Rhein/Westerwald, Mosel/Eifel und Hunsrück/Nahe werden angehalten **bis zum 01.10.2017** einen TOP 14-Kader zu nominieren und mit den **Excel-Vorlagen „Kadernominierung Sichtung“** und **„Bewertungen Spielbereich“** per **E-Mail** an den Verbandstrainer zu übersenden.

2 Vergleichsturnier der Spielbereiche

Am Samstag, den **14.10.2017**, findet in **Kleinich** das Vergleichsturnier der Spielbereichsmannschaften der Bezirke Rhein/Westerwald, Mosel/Eifel und Hunsrück/Nahe statt.

Ablauf/Durchführung

Der Turniermodus ist **„Jeder gegen Jeden“** und gespielt wird über eine Spielzeit von 2 x 15 Minuten. Es besteht die Vorgabe für jede Mannschaft mit einem offensivem **3:2:1 Abwehrsystem** zu verteidigen.

3 DURCHFÜHRUNGSORGANISATION

ZEIT- UND ORGANISATIONSPLAN	
HVR-Talentsichtung am 15.10.2017 in Daun [männliche Jugend Jahrgang 2004]	
Beginn	Bemerkungen
09:15 Uhr	Organisationsbesprechung <i>HVR-Verbands-, -Stützpunkt- und Basisstützpunkttrainer, Jugendwarte der Spielbereiche, Physiotherapeuten und Durchführungsassistenten</i>
09:45 Uhr	Eröffnung Begrüßung und Mitteilung der wichtigsten Informationen (Spielbereichs-T-Shirts mit Nummern, Zeitmanagement etc.)
10:00 Uhr	1) Achterlauf 2) Torhütertests
10:30 Uhr	3) Passkontinuum 4) Zweimal 1 gegen 1 im Streifen mit 2 Anspielern
12:30 Uhr	Mittagspause <i>Verpflegung in der Sporthalle</i>
13:30 Uhr	6) Grundspiel zweimal 4 gegen 4 Spielfähigkeit in der Kleingruppe 4 gegen 4
14:30 Uhr	7) Free play 6 gegen 6 mit gemischten Mannschaften
15:30 Uhr	Auswertungsbesprechung <i>HVR-Verbands- und Stützpunkttrainer</i>
16:00 Uhr	Kadernominierung und Regionalverteilung der HVR-TOP 20

Tab. 1 Zeit- und Organisationsplan der HVR-Sichtung 2017.

4 AUSFÜHRUNGSERLÄUTERUNGEN

4.1 ACHTERLAUF

Der Achterlauf dient zur Bestimmung der sportmotorischen Fähigkeiten im Bereich der Ausdauer-, Technik- und Koordinationsfähigkeit.

Ablauf/Organisation

Startposition in Schrittstellung an der Startlinie. Schnellstmöglich durchläuft der Spieler prellend eine 3mal 5 m Laufstrecke (markiert mit 5 Hütchen). Technikscherpunkt ist die taktisch richtige Ballführung (Außenhand, bzw. mit Handwechsel). Beim Überqueren der Ziellinie wird die Zeit gestoppt. Für einen erfolgreichen Torabschluss kann der Spieler zusätzliche Bonuspunkte erhalten. Jeder Spieler hat maximal zwei Versuche, der beste Versuch wird gewertet (vgl. PABST et. al. 2015, S. 24).

Bewertung

Sobald der Spieler die Startlinie überquert, wird die Zeitmessung gestartet. Die Zeit wird gestoppt, wenn die Testperson wieder die Start-/Ziellinie überschreitet. Bei der Auswertung dieses Testes wird nicht nur die erreichte Zeit beachtet, sondern auch die technische Ausführung (Bsp. Handwechsel, Ballführung,...).

Aufbau

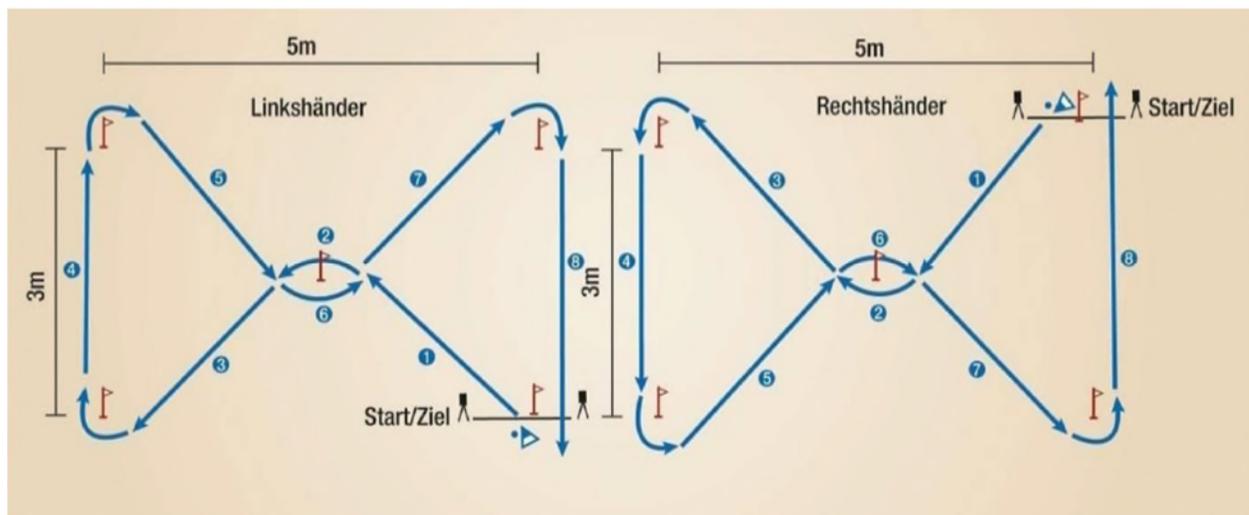


Abb. 1 Aufbau und Laufwege des Achterlaufs (PAPST et. al. 2010, S. 24).

4.2 24-ECKEN-TORHÜTER-TEST

Ablauf/Organisation

Die Startposition des Torhüters ist auf der Grundlinie mit paralleler Fußstellung in der Mitte des Tores mit Blickrichtung zum Spielfeld. Nach dem Startkommando (Pfeiff) muss er schnellstmöglich mit der jeweils pfostennahen Hand die oberen (1) + (2) und anschließend die unteren markierten Ecken (3) + (4) am Pfosten nacheinander anschlagen. Dabei wird folgende Reihenfolge vorgegeben:

rechts oben (1) - links oben (2) - rechts unten (3) - links unten (4) ... Wiederholungsablauf bis (24).

Nach insgesamt 24 Anschlägen wird die Zeit gestoppt und notiert. Jeder Torhüter absolviert max. zwei Durchgänge (vgl. PABST et. al. 2015, S. 50).

Bewertung

Die Bewertungskriterien richten sich an die benötigte Zeit für die 24 Anschläge, an die Einhaltung der Reihenfolge und an das Bewegungsmuster, was bei der Ausführung des Testes gezeigt wird. Technikmerkmale sollten bei der Ausführung beachtet werden.

Aufbau



Abb. 2 Aufbau des 24-Ecken-Torwarttests (PABST et. al. 2011, S. 42).

4.3 TECHNIKÜBERPRÜFUNG TORHÜTER

Ablauf

Die eingeteilten Feldspieler werfen nach kurzem Anlauf (links/rechts) zwischen 7-m- und 6-m-Linie mit hoher Ballfluggeschwindigkeit abwechselnd in die rechte bzw. linke Seite des Tores (Höhe nach Vorgabe). Zwischen den Würfen muss der Torhüter kurz in der Mitte des Tores stehen, ehe er zur anderen Seite zum Ball reagiert, so dass die Geschwindigkeit der Wurfserie durch die Feldspieler gut abgestimmt sein muss. Der Torhüter soll die Würfe mit den beschriebenen Techniken abwehren (siehe Beobachtungsschwerpunkte). Ein zweiter Torhüter hockt im Tor und hält zurückspringende Bälle auf. In der 1. Wurfserie werden die Bälle „hoch“ geworfen, in einer 2. Wurfserie „halbhoch“ und in einer 3. Wurfserie „flach“ (auch Aufsetzer sind dabei möglich). Neben den grundlegenden Bewegungstechniken können weitere torwärtspezifische Übungen in die Überprüfung eingebaut werden.

Bewertung

Die Bewertung erfolgt anhand eines Notensystems (1-5) für die beschriebenen Halte-techniken.

Positionswechsel

Nach der 1. Wurfserie (Wurf oben) wechseln die beiden Torhüter und die 1. Wurfserie wird für den zweiten Torhüter wiederholt. Anschließend wird mit der 2. (Wurf halb hoch) und 3. Wurfserie (Wurf unten) ebenso verfahren. Bei Bedarf können die drei Wurfserien mit einem Torhüter auch hintereinander durchgeführt werden. Im Anschluss folgen dann gegebenenfalls weitere torwärtspezifische Übungen.

Beobachtungsschwerpunkte

Die Beobachtungskriterien richten sich nach der RTK 2009 (Brand et al., 2009) und dem C-Lizenz-Referentenhandbuch (DHB, 2010a) für Torhüter (die Merkmale werden nur für die rechte Seite aus Torhüter-Perspektive beschrieben, für die linke Seite gelten die gleichen Bedingungen spiegelverkehrt).

4.4 Passkontinuum

Ablauf/Organisation

Die Rückraumpositionen (RL, RM und RR) werden mit gleichgroßen Gruppen besetzt. Ein Spieler auf RM startet mit einem Ball und stößt links oder rechts neben die Pylone gerade zum Tor und nimmt vor dem Pass eine saubere Wurfauslage ein. Aus dieser Position wird ein geradliniger Pass zur Nachbarposition gespielt:

RM - RL - RM - RR - RM...

Nach einem Pass wird die Position gewechselt. Der Wechsel erfolgt nach dem Prinzip Passweg gleich Laufweg (vgl. PABST 2011, S. 54). Zusätzlich

können die Anspieler auf AL/AR zur Hilfe genommen werden. Außerdem ist es möglich mit einem Prell-Move einen Richtungswechsel der Stoßbewegung vorzunehmen.

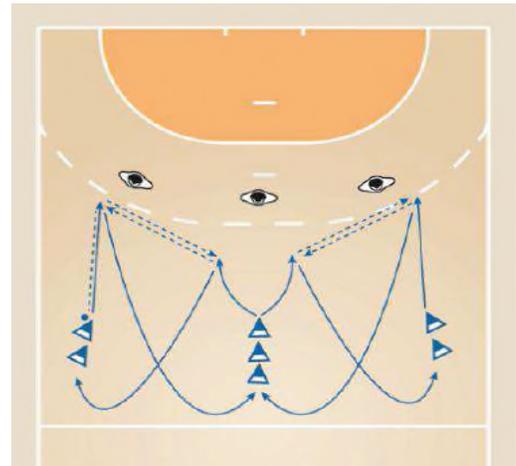


Abb. 3 Pass- und Laufwege des Passkontinuums (PABST et al. 2011, S. 54).

Bewertung

Beim Ablauf des Passkontinuums gelten folgende Beobachtungskriterien:

- Fußstellung des Stemmbeins in Richtung Tor
- Körperspannung (Wurfarm, Schulter, Oberkörper, ...)
- Körperverschlingung
- Gestreckter Wurfarm
- Blickrichtung zum Tor
- Gewichtsverlagerung auf das Stemmbein
- Fang- und Passqualität
- Bewegungsmuster bei Positionswechsel
- Variabilität der Anspielseite (RM variabel auf RR und RL)
- Anspielbereitschaft der Passempfänger auf RR und RL

(vgl. ebd.).

4.5 Zweimal 1 gegen 1 im Streifen

Ablauf/Organisation

In zwei begrenzten Sektoren spielt jeweils ein Verteidiger gegen einen Angreifer. Nach einem Ballcheck (durch die Rückgabe des Balls bestimmt der Abwehrspieler den Sicherheitsabstand zum Angreifer) ist der Angreifer verpflichtet, zu einem der Anspieler zu passen und ohne Ball (Lauftäuschung) einen Durchbruch zum Tor zu erzielen. Der Abwehrspieler verhindert den Durchbruch und versucht, das Anspiel abzufangen (vgl. FELDMANN 2011). **Wichtig:** Der Ballbesitzer kann den Ball auch zum zweiten Angreifer im benachbarten Sektor spielen. Durch diese Vorgabe muss sich der Angreifer, der gerade nicht in Ballbesitz ist, permanent freilaufen. Der Verteidiger versucht, dies zu verhindern (ebd.). Es sind ausser der Lauf-täuschung für den Angreifer alle Formen des Durchbruchs im Spiel 1:1 erlaubt.

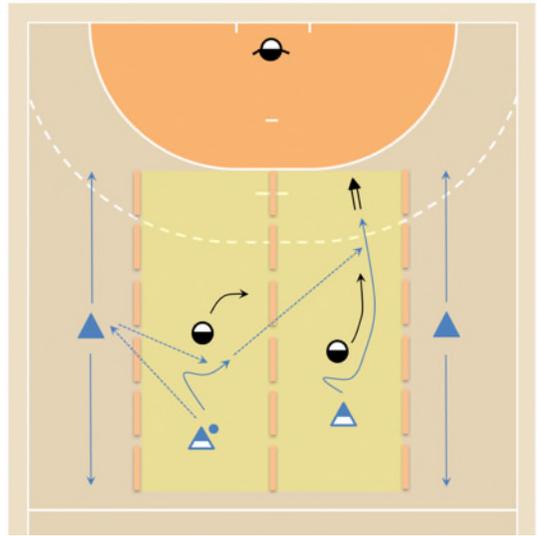


Abb. 4 Grundspiel: Zweimal 1 gegen 1 im Streifen.

Hinweis:

- Die Anspieler dürfen den Ball nur drei Sekunden halten. Wenn der Angreifer sich in dieser Zeit nicht lösen kann, muss zum anderen Anspieler gepasst werden.
- Der Abwehrspieler sollte acht bis zehn Aktionen in Folge abwehren, um die Korrekturen umsetzen zu können (ebd.).

Bewertung

Beim 1 gegen 1 werden folgende Beobachtungskriterien berücksichtigt:

Abwehr:

- Individuelles Abwehrverhalten (Grundstellung, Arm- und Beinarbeit, ...)
- Aktive Abwehrarbeit (Passwege versperren, Ball herausspielen, „agieren statt reagieren“)

Angriff:

- 1 gegen 1 Verhalten (Lauf-/Körper-Täuschungen, Laufwege)
- Individuelles Entscheidungsverhalten mit und ohne Ball

4.6 GRUNDSPIEL: ZWEIMAL 4 GEGEN 4

Ablauf/Organisation

Jeweils 4 Angreifer und 4 Verteidiger agieren in jeder Spielfeldhälfte. Sie dürfen die Mittellinie nicht überlaufen. Daraus resultiert eine Abwehrhälfte (in ihr muss die eine 4er-Gruppe einer Mannschaft gegen vier Angreifer verteidigen und nach Ballgewinn den Ball in die gegenüberliegende Angriffshälfte spielen) und eine Angriffshälfte (in ihr spielt die zweite 4er-Gruppe einer Mannschaft im Angriff und muss nach Ballverlust/Tor sofort den Ballvortrag der gegnerischen 4er-Gruppe stören). Im Spiel 4 gegen 4 stehen den Angreifern große Breiten- und Tiefenräume zur Verfügung. Die Abwehr agiert quasi automatisch mit Manndeckung. Nach einem Torerfolg bringt der Torwart den Ball von der 4m-Linie wieder ins Spiel. Die Angreifer haben die Möglichkeit, durch Pressdeckung den Ball sofort wieder zurückzugewinnen. Die Abwehrspieler müssen den Ball Richtung Mittellinie transportieren und dann mit „ihren“ Angreifern im Vorderfeld kooperieren. Dazu ist das gezielte Freilaufen und Anbieten

der Angreifer notwendig. Durch Pressdeckung kann auch hier die Abwehr den Ball sofort wieder zurückgewinnen. Nach dem Überspielen der Mittellinie müssen sich die Angreifer individuell oder im Zusammenspiel in der Kleingruppe eine Abschlussmöglichkeit erarbeiten. Dynamische Zweikämpfe ohne und mit Ball entstehen, in denen die Abwehrspieler nach den Prinzipien der Manndeckung agieren müssen: Oberstes Gebot ist dabei, immer in die optimale Verteidigungsposition zwischen Gegner und eigenem Tor zu gelangen und Durchbrüche oder Torwürfe zu verhindern bzw. abzublocken.

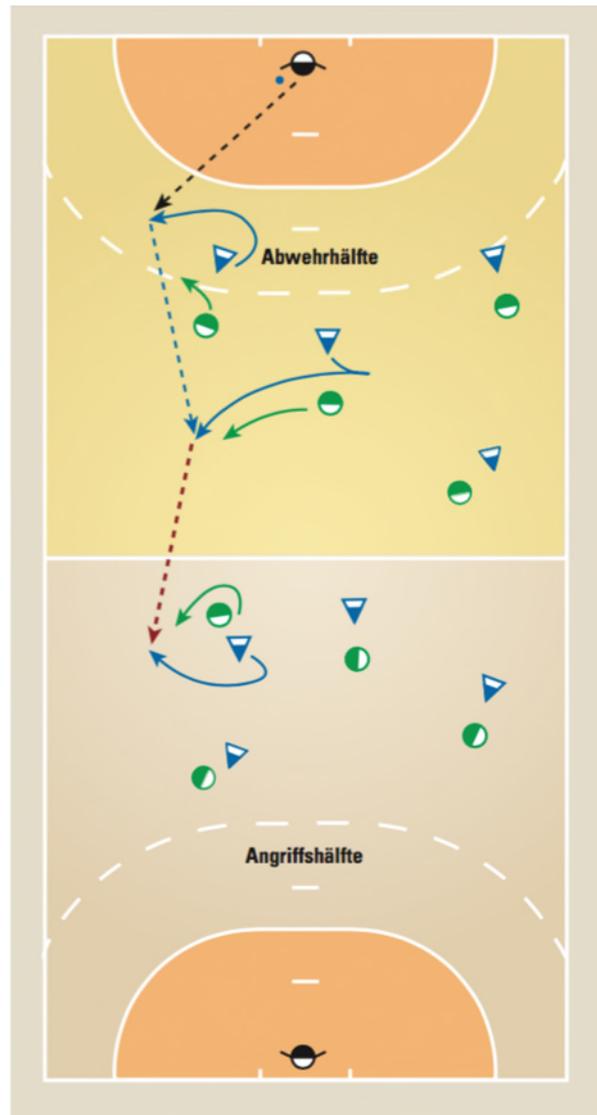


Abb. 5 Grundspiel: Zweimal 4 gegen 4 (vgl. DHB 2011).

Bewertung

Beim Ablauf des Grundspiels "Zweimal 4 gegen 4" gelten folgende Beobachtungskriterien:

Abwehr:

- Grundstellung Manndeckung (sinkende Manndeckung)
- 1 gegen 1 Verhalten (Grundstellung, ...)

Angriff:

- 1 gegen 1 Verhalten (Laufwege, ...)
- Individuelles Entscheidungsverhalten mit und ohne Ball

4.7 „FREE PLAY“ 6 GEGEN 6

Das „Free Play“ 6 gegen 6 dient allen Spielern sich abschließend erneut zu präsentieren. Die 3 Spielbereiche werden untereinander gemixt. Es werden 3 Mannschaften durch das Sichtungsteam gebildet.

Ablauf/Organisation

Der Turniermodus ist „Jeder gegen jeden“. Dabei sollen möglichst alle Spieler zum Einsatz kommen. Durchführungsdauer nach Vorgabe des Verbandstrainers. In den Spielen wird eine 3:2:1 Abwehr verlangt.

Bewertung

Beim „Free Play“ 6 gegen 6 werden folgende Beobachtungskriterien berücksichtigt:

Abwehr:

- Grundaufstellung der 3:2:1-Abwehr
- Individuelle Grundstellung (Technikmerkmale Grundstellung Abwehr)
- Aktive Abwehr (Passwege versperren)
- Übergänge (Angreifer begleiten)

Angriff:

- 1 gegen 1 Verhalten in Angriff und Abwehr
- Individuelles Entscheidungsverhalten mit und ohne Ball
- Auslösehandlungen (Einfache Übergänge, Give and Go,...)

5 LITERATURVERZEICHNIS

DHB (2011): C-Trainer-Ausbildung. Zielspiele in der Basisschulung. Online verfügbar unter http://www.hvsa.de/2009/_lehrwesen/trainer/2011-C-Trainerausbildung-AB%20B6%20Zielspiele%20in%20der%20Basisschulung.pdf, zuletzt geprüft 08.03.2016.

FELDMANN, KLAUS (2011): C-Trainer-Ausbildung. Individuelle Angriffs-/Abweherschulung. Individuelle Grundprinzipien in der Manndeckung. Online verfügbar unter http://www.hvsa.de/2009/_lehrwesen/trainer/2011-C-Trainerausbildung-AB%20B5%20Individuelle%20Angriffs-%20und%20Abweherschulung.pdf, zuletzt geprüft 08.03.2016.

NEUHAUS, MICHAEL (2015): Durchführungsbestimmungen. für eine einheitliche Wettkampfstruktur im Kinderhandball (mit Erläuterungen und Zusatzinformationen). Hg. v. Deutscher Handballbund e. V.. Dortmund. Online verfügbar unter <http://dhb.de/fileadmin/pageflip/durchfuehrungsbestimmungen/files/assets/common/downloads/publication.pdf>, zuletzt geprüft am 29.04.2015.

PABST, J., BÜSCH, D., BRAUN, J., SOMMERFELD, W., NOWAK, M., PFÄNDER, J., KROMER, A., HAMMANN, F. & SCHWARZER, C. (2015): *Testmanual zur Talentsichtung des DHB 2015*. Münster: Philippka.

PABST, J., BÜSCH, D., SCHORER, J., LEMMEL, U., PETERSEN, K.-D., SCHWABE, A. et al. (2011): Die DHB-Talentsichtung 2011 - Teil 2. *Handballtraining*, 33 (1), 40-44.

PABST, J., BÜSCH, D., SCHORER, J., LEMMEL, U., PETERSEN, K.-D., ARMBRUSTER, C. L. et al. (2010): Die DHB-Talentsichtung 2011 - Teil 1. *Handballtraining*, 32 (12), 28-33.